

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

NR.62

Mittwoch, 27. Februar 2008

DAS HEIKLE THEMA PRESSEFREIHEIT!



Linda (14), Zahra (15), Lavi (14), Maria (13),
Max (13), Chris (14)

Welche Länder liegen ganz vorne im Ranking um die Pressefreiheit und welche Gefahren gibt es als Journalist.

Pressefreiheit bedeutet, dass Journalisten über verschiedene Medien ihre eigene Meinung veröffentlichen können und dürfen. Das Gegenteil von Pressefreiheit ist die Zensur. Da müssen sich Journalisten nach den Vorstellungen eines politischen Systems richten. Die Pressefreiheit beinhaltet verschiedene Aspekte, die auch in Österreich eine Rolle spielen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Zum einen sind es politische und wirtschaftliche Interessen, zum anderen besteht eine Unsicherheit, inwieweit man seine eigene Meinung veröffentlichen kann, auch wenn diese eventuell nicht der Wahrheit entspricht. Für diese Situation gibt es bei jeder Zeitung einen Rechtsexperten.



Beim Interview mit Frau Isabella Leitenmüller-Wallnöfer von der Presse

Aus dem Interview mit Frau Isabella Leitenmüller-Wallnöfer haben wir auch erfahren, dass Fotos zu veröffentlichen besonders heikel ist.

Die Pressefreiheit ist nicht in jedem Land gleich stark ausgeprägt. In China zum Beispiel müssen die Journalisten erst um Erlaubnis für einen Bericht bitten. In Spanien sind Karikaturen verboten und in Russland ist die Journalistin Anna Politkowskaja auch durch ihre Ermordung berühmt geworden.

Wir haben auf der Internetseite „Reporter ohne Grenzen“ recherchiert. Dabei haben wir herausgefunden, dass im Jahr 2006 851 Journalisten festgenommen, 56 entführt und 1400 bedroht und angegriffen wurden. 81 wurden sogar bei der Ausführung ihres Berufes getötet.

Außerdem haben wir eine Rangliste gefunden, nach der in Norwegen, Island und Estland die Reporter am meisten Freiheiten haben. Sie liegen somit, was die Pressefreiheit angeht, ganz vorne.

Österreich liegt auf Platz 16 mit einem knappen Vorsprung zu Deutschland. An letzter Stelle befindet sich Eritrea.

DIE ZERREISSPROBE MIT DER PRESSE

Der Weg zur Redakteurin!



Die 4D Klasse des BG Wasagasse vor dem Parlament

Die Schüler der Wasagasse führen ein Interview mit Frau Isabella Leitenmüller-Wallnöfer, einer Redakteurin der Zeitung „Die Presse“.

Sie studierte Politikwissenschaft und Publizistik. Nach Ende ihres Studiums und zahllosen Bewerbungsschreiben landete sie durch Zufall bei der Presse. Dort arbeitete sie vorerst als freie Mitarbeiterin, bis sie eineinhalb Jahre später eine fixe Anstellung bekam. Nun arbeitet sie in der Kulturredaktion und ist spezialisiert auf Medien, besonders den ORF.



Leticia (14), Denise (13), Nikolaus(13), Stephan (13), Julia (14), Anais (13)

Sie selbst sagt, Recherchieren sei eine „wilde Mischung“ aus Kontakte knüpfen, Archive „abklappern“ und „durchsieben“ der APA-Meldungen.

Auf die Frage, ob sie den Anforderungen ihres Berufes entspreche, antwortet sie: „Ich denke schon, es kommt darauf an, was man sich darunter vorstellt.“

Selbst mit einem Ehemann (mit dem sie schon länger als 10 Jahre verheiratet ist, was in diesem Beruf sehr selten ist) und zwei schlampigen Kindern schafft sie es, flexibel zu sein.

Obwohl als Jugendliche lesefaul, wurde sie von ihren Eltern immer unterstützt, und entwickelte sich zu einer erfolgreichen Reporterin!

MANIPULIERTE INFORMATION?

Wiener glauben, dass Medien Informationen manipulieren.



Aus der in Wien geführten Umfrage ist ein eindeutiger Trend abzulesen:

Wiener werden immer skeptischer gegenüber den Medien. 97% der Befragten waren der Meinung, dass Medien Informationen manipulieren.

Laut der Umfrage werden wir von der Zeitung bis zur Werbung durch Übertreibung und Weglassen von Informationen manipuliert.

Die Befragten meinen, dass die besten Methoden, nicht manipuliert zu werden, das Hinterfragen von Informationen, eine eigene Meinung zu vertreten und sich ausreichend zu informieren, sind.



Passantenbefragung vor dem Parlament

Anschließend fragten wir noch eine echte Journalistin, was sie zu dem Ergebnis unserer Umfrage zu sagen hat:

Sie meint, dass total objektiver Journalismus unmöglich ist, da jeder Journalist eine eigene Meinung hat und diese auch in seinen Artikeln spürbar ist. Um sich nicht manipulieren zu lassen, empfiehlt sie verschiedene Zeitungen zu lesen oder verschiedene Fernsehsendungen bzw. Sender anzuschauen.



Leo (13), Stefan (14), Marina (14), Katharina (14), Laura (13)



SO GUT HAT ES UNS HIER GEFALLEN!?

So leicht kann man mit Bildern
manipulieren!



Wir hatten viel Spaß



Es hat uns nicht gefallen

Das selbe Bild, aber ein anderer Ausschnitt. Auf dem ersten Ausschnitt sieht man eine Gruppe Jugendlicher, die Spaß haben. Auf dem zweiten Ausschnitt sieht man ein Mädchen, dem es hier nicht gefällt. So einfach können Medien manipulieren.

JAPANISCHER JOURNALIST ALS MENTOR FÜR ISABELLA LEITENMÜLLER- WALLNÖFER



Nikolaus (13), Anais (13)

Als Isabella Leitenmüller-Wallnöfer heute die Demokratiewerkstatt besuchte, wurde sie gleich darauf von 6 Schülern der Wasagasse BG 9 interviewt. Dabei fanden sie heraus, dass Isabella Leitenmüller-Wallnöfer neben ihrem Studium ein Praktikum bei einem japanischen Journalisten, der der zweit größten Zeitung angehörte, anfang. Doch als dieser zwangsläufig das Land verlassen musste, schrieb sie drei Bewerbungsschreiben und wurde nach einer Zeit bei „der Presse“ angenommen. Als sie dann zwei Kinder bekam arbeitet sie nur mehr drei Tage in der Woche, um möglichst viel Zeit bei ihren Kindern und ihrem Mann zu verbringen. Mittlerweile ist sie Redakteurin in der Medienredaktion der „Presse“.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.**



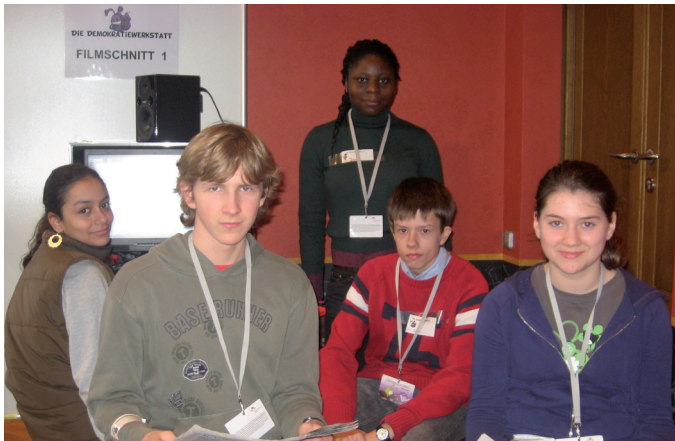
REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4D, BG 9 Wasagasse 10, 1090 Wien

ALLRAM Maria, ANJUM Zahra, BAUER Stefan, BOGENDORFER Denise, BRUVERIS Peteris, DIETL Maximilian, GNAGORA Leticia, ISMAYILOVA Nigar, JARISCH Stephan, KATONA Lavinia, KEIDER Linda, KRAMSER Anais, LACKNER Julia, LIBAL Katharina, MANN Laura, MVETO Julia, POPOVIC Marina, RÜF Julian, SCHAUKAL Leo, SCHERMER Stella, STÖGNER Nikolaus, VETTER Christian

WOHER BEKOMMEN WIR IM ALLTAG UNSERE INFORMATION?

Was ist die Aufgabe von Journalisten und weshalb sind sie wichtig in der Demokratie und im Alltag?



Nigar (13), Stella (13), Julia (13), Julian (14) und Peteris (13)

Woher wissen wir, welche Mannschaften im Finale der Fußball-EM gegeneinander antreten oder welche Probleme es in der Regierung gibt? Letztendlich erfahren wir alles über die Medien, wie zum Beispiel Fernsehen, Radio, Zeitung. Journalisten haben die Aufgabe, Informationen zu sammeln (APA, Presseaussendungen), auszusortieren und sie für das Zielpublikum interessant und verständlich aufzubereiten. Dabei sollen sie auch kritische Beobachter sein, unangenehme Themen aufgreifen und Fragen dazu stellen.

Im Interview mit Frau Isabella Leitenmüller-Wallnöfer (Journalistin für die Presse) beschrieb sie uns ihren Tagesablauf. Redaktionsstart ist zwischen 9 und 10 Uhr. Entweder gibt es dann Termine (Interviews, Pressekonferenzen,...) oder sie schaut sich andere Zeitungen an, um herauszufinden, welche Themen man aufgreifen kann. Am Abend geht es flexibel zu, je nachdem in welchem Bereich man arbeitet. Redaktionschluss ist normalerweise um 19 Uhr, spätestens um 24 Uhr.

Informationen, die sie anderen Medien entnimmt, dienen nur als Denkanstöße. Weitere Informationen bekommt sie auch noch von persönlichen Kontakten. Diese verleihen dem Artikel Individualität.



Wir beim Interview mit Frau Leitenmüller-Wallnöfer.

Die vierte Macht: Medien

Aber was sind eigentlich die anderen drei Mächte?

Die erste Macht: Legislative - das ist die Gesetzgebung im Parlament.

Die zweite Macht: Exekutive - das ist die Ausführung der Gesetze (Polizei, Beamte usw.).

Die dritte Macht: Judikative - das sind die unabhängigen Gerichte. Diese achten darauf, dass die zweite Macht funktioniert.

Frau Leitenmüller-Wallnöfer meint, dass die Medien jeden beeinflussen und man sich dieser Beeinflussung kaum entziehen kann.

Medien haben unter anderem auch die Aufgabe, uns auf das hinzuweisen, was sonst „vertuscht“ werden könnte. Doch oft übersieht man, was Medien für eine wichtige Funktion haben.

Man sollte immer auf dem Laufenden bleiben, trotzdem nicht immer alles glauben, was gesagt oder geschrieben wird, und seine eigene Meinung dabei nicht verlieren.



Wir bei der Redaktionssitzung

EINE KLEINE VERÄNDERUNG

MANIPULATION DER NACHRICHTEN

